

kranken, kühnen Entwürfe sind aus einer einzigen, tief er-mendenden Sehnsucht geboren.

[18] Von dem umfassenden Verstande seiner obgleich schwer verständlichen Zeit war *Franklin* auch durch seine persönlich bibelburgischen Beobachtungen abgeredet. Er sah in sich den gelöteten Herrscher Europas, sah in seiner Familie die ausverwählten Geister des Erdkreises, er sah im Hause Heilsturg die göttliche Mission, das Schicksal dieser Welt bis in die feresten Zeiten zu lenken. Das A. P. L. O. U. seiner Väter war auch Maximilians Leitspruch geworden.

[19] Klare Vernunft und ungestüme Phantasie mengen sich in ihm. Verheißungen der Zukunft heiligen seine Sinne und ebene Bände der Vergangenheit bilden seinen Schritt. Eine herrliche Gestalt, die aus der Dämmerung hervortretend zu Dämmerungen hinwandelte, nicht er in wundervoll wechselnden Beleuchtungen an uns vorüber. Es ist sein Zauber und sein Verhängnis, daß er in der Zeitenwende stand, daß er einen Anfang bedeutet und einen Abschluß, daß er der erste moderne Mensch gewesen ist und zugleich der letzte Ritter.

Zu dieser Ausgabe

Die vorliegende Edition schließt unmittelbar an den Band über die *Kinder- und Jugendliteratur vom Biedermeier bis zum Realismus* in Reclams Universal-Bibliothek (Stuttgart 1985) an, der die Entwicklung bis etwa 1870 verfolgt. Zweifelsohne darf mit Blick auf die Jahre 1870/71 von einem Einschnitt gesprochen werden – und zwar sowohl auf drucktechnischer und ökonomisch-verlegerischer Ebene wie auch in ideologischer Hinsicht. Es finden sich jedoch auch Kontinuitäten: Die Kinderwelt trägt – jedenfalls in ihrer bürgerlichen Inszenierung – auch in der Kaiserzeit noch ein biedermeierliches Gepräge. Der vorliegende Band hat die Kinder- und Jugendliteratur-entwicklung bis zum Ende des Ersten Weltkrieges zum Gegenstand. Obwohl der dokumentierte Zeitraum mit dem des »Kaiserreichs« identisch ist, wurde davon abgesehen, der Edition den Titel »Kinder- und Jugendliteratur des Kaiserreichs« zu geben. Diese Titelformulierung weckt die Erwartung, daß es schwerpunktmäßig um die Dokumentation der ideologisch konformen Literatur geht. Dies aber ist nicht die vorrangige Intention dieser Textsammlung.

Was bereits für den Vorgängerband galt, trifft auch, ja sogar vermehrt, für die vorliegende Edition zu: Der Kinder- und Jugendliteraturbereich dieses Zeitraums ist im Rahmen eines solchen editorischen Projektes nicht mehr in allen seinen Gliederungen abbildbar. Mehrere Gattungsbereiche mußten ganz unberücksichtigt bleiben – das Kinderschauspiel etwa, die fortlebende Verhaltens- und Benimmlliteratur, der Bereich der Sacherzählungen vornehmlich zu naturwissenschaftlichen und technischen Gegenständen u. v. m. Daß sich die Entwicklung des Bilderbuchs und der Kinderbuchillustration im Rahmen einer solchen Publikation nicht dokumentieren läßt, ist offenkundig. Die hier wiedergegebenen Abbildungen können nicht mehr leisten als Neugierde zu entfachen für die illustriert-geschichtliche Seite des Gegenstands. Die Mädchen- bzw. »Bäckerfisch«-Literatur dieser Zeit wird innerhalb eines separaten Bandes zur *Mädchenliteratur* (Stuttgart 1994) dokumentiert und bleibt aus diesem Grunde hier ausgespart. Statt eines lückenlosen Abbildes vermag diese Edition also nur eine Reihe einzelner Ansichten des Gegenstandes zu bieten. Hierfür waren nicht allein Umfangsgründe entscheidend, sondern auch didaktische Erwägungen: Der Band soll unter anderem auch eine zu bewältigende Seminargrundlage abgeben.

Die Texte bzw. Textauszüge sind nach Gattungen angeordnet, innerhalb der einzelnen Gattungsabschnitte chronologisch nach dem Jahr des Ersterscheinens – selbst dann, wenn auf eine spätere Auflage zurückgegriffen werden mußte. Orthographie und Interpunktion wurden prinzipiell gewahrt. Initialien wurden nicht übernommen, offenkundige Druckfehler stillschweigend verbessert. Die originale Paginierung der Texte ist in eckigen Klammern eingefügt; wo solche fehlen, ist der Text einer unpaginierten Publikation entnommen. Auslassungen sind entsprechend gekennzeichnet. Aus Umfangsgründen wurde der Apparat so knapp wie möglich gehalten und auf die Wiedergabe von Vorworten und dergleichen mehr verzichtet, die im späten 19. Jahrhundert ohnehin an Bedeutung verloren haben, da die kinder- und jugendliteraturtheoretische Diskussion weitgehend in den Fachzeitschriften und Rezensionenorganen stattfindet.

Verzeichnis der Autoren, Titel und Druckvorlagen

Das Titelverzeichnis ist alphabetisch nach Verfassern angeordnet. Mehrere Titel eines Verfassers sind chronologisch angeordnet, wobei das Jahr des Ersterscheinens maßgeblich war. Die bibliographischen Angaben stellen jeweils eine Abschrift des Titelblattes dar. Die biographischen Angaben wurden so knapp wie möglich gehalten; der Benutzer sei bezüglich weitergehender Informationen auf die einschlägigen Autorenlexika wie das vierbändige »Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur« (hrsg. von Klaus Doderer, Weinheim/Basel 1975–82) verwiesen.

ERNST ALMSLOH (d. i. Heinrich Schulz, 1872–1932)

Geb. in Bremen. Lehrerausbildung in Bremen. Gab 1893 den Lehrerberuf auf und wurde als Mitarbeiter an der Arbeitsbildungsschule Berlin in der sozialdemokratischen Bildungsarbeit tätig. Ab 1907 Leiter der Parteischule in Berlin, 1920 Vorsitzender der Reichsschulkonferenz. Verfaßte zahlreiche programmatische Schriften zur Jugendschriftendebatte.

Sedan 306

In: Für unsere Kinder. Beilage zur Gleichheit. Verantwortlich für die Redaktion: Klara Zetkin. Nr. 9. Verlag und Druck von Paul Singer. Stuttgart 1906.

GERDT VON BASSEWITZ

(d. i. Gerdt Bernhard von Bassewitz-Hohenluckow, 1878–1923)

Geb. in Allewind. Leutnant der preußischen Landwehr, Schauspieler, Direktionsassistent am Kölner Stadttheater. Lebte als freier Schriftsteller in Berlin.

Peterchens Mondfahrt 153

In: Gerdt von Bassewitz. Peterchens Mondfahrt. Ein Märchenspiel. Ernst Rowohlt Verlag. Leipzig 1912. [Auszug aus dem 1. Bild.]